

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

90 (18.4.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78769](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78769)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspolenamt: Kuriat, Verlagsort: Emden, Blumenbüschelstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Verlagsleiter: Hermann Böhme. — Hauptverleger: Ernst-Paraskevas Emmer, Ostfriesische Sport- und Kurverwaltung, Kuriat, Bremer Bundeshaus, Zweigverlagsleitung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Kuriat, Norden, Emden, Wittmund, Bree, Weener und Papenburg.

Ercheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Postgebühr, in den Landgemeinden 1,60 RM. und 30 Pf. Postgebühr. Bezugspreis 1,80 Reichsmark, wozu 20 Pf. Postgebühr. Bezugspreis für Ausland 2,00 Reichsmark, wozu 30 Pf. Postgebühr. — Einzelhefte 10 Pf. — Anzeigen sind anbelegbar am Verlage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 90

Freitag, den 18. April

Jahrgang 1941

Gesamte jugoslawische Wehrmacht streckt bedingungslos die Waffen

Schnellboote vernichten vier Schiffe

○ Berlin, 18. April.

Nach den Unterlagen, die beim Oberkommando der Wehrmacht eingegangen sind, haben Schnellboote am gestrigen Donnerstag bei einem Vorstoß gegen die britische Südküste einen Geleitzug erfolgreich angegriffen und aus diesem vier bewaffnete feindliche Handelschiffe mit insgesamt 13 000 BRT. herausgeschossen und versenkt.

Von England beschlagnahmt

○ Tokio, 18. April

Aus Saigon vorliegenden Berichten zufolge hat es sich herausgestellt, daß der seit dem 11. April auf dem Wege von Schanghai nach Saigon befindliche französische Dampfer „Batagana“ (15 000 BRT.) von Engländern aufgegriffen wurde und seitdem in Hongkong interniert ist.

Heute mittag 12 Uhr in Kraft

○ Berlin, 18. April.

Am 17. April um 21 Uhr hat die gesamte jugoslawische Wehrmacht, soweit sie noch nicht entwaffnet ist, bedingungslos die Waffen gestreckt. Die Kapitulation tritt am 18. April um 12 Uhr in Kraft.

Griechenlands Albanien-Front in Auflösung

Sondermeldung des Hauptquartiers der italienischen Wehrmacht

○ Rom, 18. April.

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt folgende Sondermeldung bekannt: Nachdem am 14., 15. und 16. April nach blutigen Kämpfen die ersten Einheiten des griechischen Widerstandes durchbrochen worden waren, haben die Divisionen der 11. Armee mit unaufhaltsamer Stoßkraft ihren Vormarsch wieder aufgenommen. Die ganze feindliche Front ist in Auflösung.

Jugoslawiens Ende

Um Witternacht ist die Meldung des Oberkommandos der Wehrmacht in die Welt gegangen, daß Jugoslawien die Waffen gestreckt und sich bedingungslos ergeben hat. Heute tritt die Kapitulation in Kraft, die erneut zeigt, wie verhängnisvoll es für eine verlebte Regierung sein muß, das Deutsche Reich herauszufordern. Selten ist eine politische Torheit so schnell und so gründlich bestraft worden, wie in diesem Falle. Zwölf Tage hat dieser Feldzug gedauert, der durch das verbrecherische Verhalten einer sogenannten Staatsführung ausgelöst worden ist, die — im Dienste Englands — jene Minister ins Gefängnis warf, die kurz vorher mit dem Führer eine freundschaftliche Vereinbarung getroffen hatten. Statt die gebotene Möglichkeit zu nutzen, das aus verächtlichen Bestandteilen zusammengestellte Gebilde Jugoslawien in die von der Wiege angelegte europäische Neuordnung einzufügen, beilegte die weniger ihren Willern verfallene, als vielmehr London hörige Gruppe die Männer, die durch ihre Kapitulation den Falten vor dem Sturm des Krieges bewahrt wurden. Der Prinzregent wurde abgesetzt, und ein blutiger König glaubte, Geschichte machen zu müssen, die aber wirklich nur ein schlechtes Geschick des britischen Auftraggebers war. „Wehe dem Lande, dessen König ein Kind ist!“ Dieses alte Wort hat im Hinblick auf das jetzt eingetretene Ende Jugoslawiens eine besondere Bedeutung, weil es sich bei dem föniglichen Kinde über dem thronenden König um einen Jüngling handelt, der eine britische Erziehung erfahren hat. So war er auch verblendet genug, gegen alle Gebote der Vernunft zu handeln und auf die englische Karte zu setzen, die vor ihm schon so manchen Serbierern und Wölken zum Verderben geworden ist.

Deutschland konnte die ihm zugesagte Schmachung nicht hinnehmen. Wie Adolf Hitler eindeutig erklärte, ließ sich das neue Reich nicht behandeln, wie einstmals Oesterreich-Ungarn es sich gefallen lassen mußte. Vertrauens auf die Kraft seiner unvergleichlichen Wehrmacht, gab der Führer den Befehl zum Vormarsch. London hatte Jugoslawien dem früheren Abgrunde zugezogen und leistete auf recht fragwürdige Weise Stille britische Verbrechen gegen wurden gegeben, während man an der Themis längst entschlossen war, die eigenen Kräfte zu schonen, dafür aber Serben und Griechen als die gefundenen Dummen bluten zu lassen. Immerhin ließ man in „flugen“ Berechnungen den getreuen Bundesgenossen seine Unterwürfung. Nach in der Osterwoche veränderte der militärische Mitarbeiter des „Daily Herald“, Major C. Seppard, die englischen Feindbild griechischen Truppen seien den Deutschen zahlenmäßig bedeutend überlegen während das Reich höchstens 600 000 Mann und Stücken nur 150 000 Mann auf dem Balkan aufstellen könne, sei Serbien in der Lage, eine Million den Achsenmächtern

Ganze Häuserreihen zusammengebrochen

Einzelheiten über den großen Vergeltungsschlag der deutschen Luftwaffe gegen London

○ Berlin, 18. April.

Nachdem man in London schon darüber frohlockt hatte, daß die deutsche Luftwaffe durch die Bombenangriffe im Mittelmeer in ihrer Schwerkraft gegen die britische Insel gehemmt sein würde, erfolgte in der Nacht zum Donnerstag ein gewaltiger Vergeltungsschlag gegen die britische Hauptstadt, wie ihn selbst nach englischem Verständnis London bisher noch nicht erlebt hat. Ein Orkan von Spreng- und Brandbomben auf kriegswichtige Ziele aller Art zeigte den Kriegsgöttern an der Themis, daß man nicht ungestraft deutsche Zivilpersonen morden und Aulturgrüter schänden kann. Er bewies ihnen aber auch ein für allemal mit aller nötigen Klarheit, daß der Kampf gegen die britische Vorkriegsinsel selbst mit immer steigender Heftigkeit weitergeführt wird, ohne Rücksicht auf die trampschaften Verurtheilung des deutschen Wehrmacht durch immer neue Kriegsausfälle zu setzen. Gerade die Ereignisse der letzten Tage dürften Churchill und seiner Verbündeten handgreiflich klargemacht haben, daß die Truppen Englands und seiner Verbündeten überall geschlagen werden, wo sie sich zum Kampf stellen — an der einzigen Front, die wir kennen: der Front gegen England.

Ansprüchen liegen über den großen Vergeltungsschlag auf London zahlreiche Einzel-

heiten aus englischer und neutraler Quelle vor, die übereinstimmend die Düstern nicht getauante Nacht dieses Schlags bestätigen. Der Londoner Nachrichtenendienst gibt einen Bericht seines Mitarbeiters wieder, in dem es anfangs heißt: London leidet wie ein verletztes Tier seine Wunden nach einem der schwersten Angriffe dieses Krieges. Der Angriff hat gleich nach dem Dunkelwerden angefangen. Ganze Schwärme von Flugzeugen erschienen über der Stadt, und Schauer von Brand- und hochexplosiven Sprengbomben wurden abgeworfen. Es entstanden zahlreiche Brände, die von den Feuerwehrmannschaften, unter denen noch viele Neulinge und unerfahrene Menschen sich befanden, gelöscht werden mußten.

Die deutschen Bomber flogen niedriger, als sie jemals über London geflogen sind. Britische Nachtjäger flogen ihnen entgegen, und es entstanden zahlreiche Luftkämpfe. Die Verluste sind sehr schwer. Auch ist schwerer Schaden an Gebäuden angerichtet worden. Ganze Blöcke von Gebäuden sind getroffen worden.

Der „Memorandum“-Berichterstatter, Danis Alderion, berichtet, die Angreifer seien aus allen Richtungen über London ein getroffen und hätten auf sich kreuzenden Kurven die ganze Stadt mit unzähligen Leuchtschiffen, Brandbomben

und Explosivbomben überschüttet. Das Motorengeräusch sei überhaupt nicht abgehört. Das während der ersten vier Angriffswellen durchgeführte Bombardement sei das schlimmste gemein, das London seit Kriegsbeginn überhaupt erlebt habe. Es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß beträchtlicher Verwundung und Sachschaden entstanden.

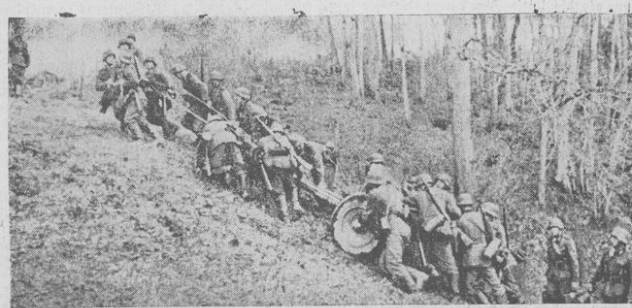
Historisch Frech zufolge wurde beobachtet, daß ganze Gebäudereihen zusammenfielen, wenn sie von einer Bombenreihe getroffen wurden.

Die United-Press-Berichterstatter meldeten aus verschiedenen Stadtteilen, daß die deutschen Kampfmittel Londons durchdrangen. Selbst das fast ununterbrochene schwere Feuer der Londoner Flakbatterien aller Kaliber habe die deutschen Kampfmittel nicht daran hindern können, Sturzangriffe gegen Einzelziele der Stadt zu fliegen. Verächtlich seien die deutschen Maschinen sogar dicht über den Dächern der Häuser dahingefahren. Die von den deutschen Bomben angewendete Taktik besahe United Press als folgendes, der sich die deutschen Flieger bisher jeder einem so stark verteidigten Gebiet wie London bedient hätten.

Der Londoner Berichterstatter des schwedischen Blattes „Nya Dagligt Allehanda“ schreibt: „Es war eine Nacht, in der man die Minuten (Fortsetzung auf Seite 2)



Mit Floßsäcken und auf Behelfsstegen aus Leitern über die Drau. (PK. Casper, Presse-Hoffmann)



Der Fluß ist überquert. Alle Mann müssen mit anpacken, um das Geschütz die jenseitige Uferböschung hinaufzuziehen. (PK. Rehor, Presse-Hoffmann)



Einer der zahlreichen Bunker der Metaxas-Linie nach dem Sturm durch unsere Gebirgsjäger. (PK. Strauß, Scherl)

Kommodore Bonte und seine Helden von NARVIK

Rampf unter der Mitternachtssonne

Erlebnisbericht des Maschinenbergereiten H. Nordbruch

Copyright by Presseverlag Ludwig Wollbrandt, Berlin.

II.

Wir werden unsere Pflicht erfüllen

Am Freitag, dem 12. April, kommt der Befehl: „Alle Mann achteraus!“ Der Erste Offizier meldet dem Kommandanten die Besatzung angetreten. Der Kommandant läßt das manövierte Verhalten der ganzen Besatzung bei dem Gefecht. Spricht zu uns von dem Einfluß der Zerstörer und von der verantwortungsvollen Aufgabe, die uns der Führer durch die Besatzung von Narvik gegeben hat. Wir werden auch weiterhin unsere Pflicht erfüllen, unter Einfluß des eigenen Lebens, wie uns im vergangenen Gefecht unsere gefallenen Kameraden Beispiel waren.

„Stillefeiern!“ Der Kommandant verliert die Namen der 19 gefallenen Kameraden. Wir erweilen unseren Kameraden die letzte Ehrenbezeugung, die, in die Kriegsflagge gefüllt, am Haltpost unter dem Signal der Batteriepfeife langsam in die Tiefe gleiten. Sie alle ruhen auf dem Grunde des Meeres fern der Heimat im gemeinsamen Grab, doch immer leben sie weiter in unserem Denken als Glied unserer Besatzung.

Wenige Stunden danach erscheinen feindliche Flugzeuge über den hohen Bergen des Fjords. Eine Kette von Fliegerbomben fliegt auf Wasser oder detoniert an Land. Ein Brand eines norwegischen Holzlagens, zu dessen Bekämpfung wir eingesetzt werden, ist die einzige Folge des Fliegerangriffes, der von den Zerstörern abgewiesen wurde.

Das zweite Gefecht

Zum zweitenmal schriftlich am 13. April vormittags unsere Alarmglocke. Draußen im Ostfjord vor der Hafeneinfahrt liegen drei unserer Zerstörer mit englischen Streitkräften im Gefecht.

Deutsch hören wir die Abfische schwerer Geschütze. Der Engländer verjagt mit größerer Geschwindigkeit Narvik zu nehmen.

Raus aufeinander folgen die Salven, das Gefecht ist in vollem Gange. In wenigen Minuten legt unser Zerstörer vom Bier ab, dreht und schon verlassen die ersten Granaten unsere Geschütze.

Die Engländer empfangen uns mit konzentriertem Feuer, sie wollen uns den Ausweg aus dem Hafen verstopfen.

Überall blüht das Mündungsfeuer auf, dicht beieinander liegen die Einschläge der Granaten im Wasser, neben dem Boot. Jedoch unser Kommandant führt den Zerstörer gut durch den Granatbatter.

Die englische Uebermacht ist zu groß. Den beiden Zerstörern geht die Munition aus. Alle haben genügend Munition, während der zweiten unserer Zerstörer jetzt schon die letzten Granaten die Geschütze verlassen. Wir sehen das Ausmaß der Lage in diesem Kampf im Ostfjord. Noch hallen die Geschütze, überall blüht das Mündungsfeuer der 13 feindlichen Schiffe. Ein Entrinnen gibt es nicht mehr. So kämpfen wir verflissen, das Unabwendbare abend.

Die ersten Zerstörer laufen in den dicht gelegenen Kommandosfjord. Wir werfen Rebellen, der Geschüttdonner verstummt, die Zerstörer benutzen die Minuten der Gefechtspause, um Handwaffen und Mannschäft zu bergen und die Zerstörer zu versenken, damit nicht der Engländer die wehrlos gewordenen Schiffe versenken kann.

Als letzter Zerstörer laufen wir durch eine Enge des Fjords, der Kommandant legt sein Schiff quer, um mit allen Geschützen feuern zu können und die Bewegung der anderen Zerstörerbesatzungen zu deuten.

Im Hexenkessel

Jetzt schießt sich das erste feindliche Schiff durch die Nebelwaden, das Feuer beginnt von neuem. Ein wahrer Hergentest ist die enge Bucht des Fjords, Granate um Granate heult heran, zwischen unsere Aufbauten. Salve auf Salve verläßt unsere Geschütze.

Treffter auf der Brücke, in Abteilung drei. Schwerverletzte mit aufgerissenen Wunden herüber. Durch den Luftdruck werden einzelne ins Wasser geschleudert. Treffter am vierten Geschütz, die Bedienungsmänner sind ausgefallen, andere springen ein, — fallen durch unzählige Granatsplitter. Die Munitionsaufzüge sind nicht mehr in Ordnung.

Bergebens verläßt ein Kamerad den Niedergang zu erreichen, Granatsplitter im Obergeschütz.

Hier feindliche Schiffe aus nächster Nähe versuchen uns zu vernichten. Auch die Munition bei uns wird knapp. Wagnistelegraph ist ausgefallen. An Feuerleiste steht ein Teil der Besatzung, Flöße und Schwimmwesten werden klar gemacht. Ruhig geht der Erste Offizier hoch zur Brücke, am Niedergang erwählt ihn ein Granatsplitter. Blut quillt aus dem Unterleib, das Bein am Obergeschütz ist abgeschlagen.

Funkspruch vom Führer

„Alle aus dem Schiff!“

Von der Kelling, von der Bad, von den Aufbauten, von der Brücke von 10 bis 15 Meter Höhe springen zu Dutzenden die Kameraden in das eiskalte Wasser. Aus den warmen Maschinen- und Heizräumen kommt die Besatzung, auch sie muß, mit Maschinenzeug bekleidet, durch das Wasser an Land schwimmen. Bergelicht verlassen einzelne dem Land näher zu kommen, andere schwimmen zurück und helfen den verbliebenen Ermatteten. Bewußtlos und erschöpft hängen sie an den Flößen und Rettungsringeln.

Ein Krachen, ähnlich einem Torpedotreffer, unter Zerstörer ist ausgelassen. Der Kommandant hat sein Schiff auf die Felsen geleitet, damit nicht der Engländer die Versenkung unseres Zerstörers als Erfolg für sich bezeichnen kann. Noch feuert ein Geschütz.

Blutverkrustet kommt der Kommandant von der Brücke, hilft die Schwerverletzten bergen. Der Erste Offizier ist schwer verletzt, wie gerne hätte er ihn gerettet.

Taue werden an Land gegeben, um über die Felsen zu klettern.

Das Wasser färbt sich blutig

Überall flatschen die Granaten zwischen die im Wasser schwimmenden Schiffbrüchigen. Hier färbt sich das Wasser blutig. Berwaisungslinien, zwei Kameraden sind im Wasser getroffen, gehen unter.

Die Schwerverletzten werden an Land gebracht. Kräftlos, mit steifen Gliedern klammern sich zu Dutzenden die Kameraden am glatten Felsen, zu ermattet sind sie, um aus dem eiskalten Wasser zu steigen. Mit Stielen zusammengebundener Schals und Schwimmwesten werden sie hochgezogen.

Weder den Köpfen heulen die Granaten, rasen gegen die Felsblöcke, hinter denen wir Schutz suchen. Metertief sinken wir in den Schnee. Teils ohne Saube, teils ohne Saub, so verjagt die Besatzung den feilen, schneebedeckten Berg zu erklimmen.

Mit latanzlicher Wut feuert der Engländer mit allen Geschützen und Waffen in den wehrlosen Zug von Schiffbrüchigen.

Mit einem dreifachen „Sieg Heil!“ für Führer, Volk und Vaterland überlassen wir unseren Zerstörer seinem Schicksal. Weiter fliehet von Fels zu Fels die wehrlose, aber nicht besiegte Besatzung.

Satanische Gemeinheit

Volltreffter, sechs Kameraden sind getroffen und sterben vor unseren Augen. Mit verbliebenem Wut erkennen wir die Gemeinheit unserer

Feinde, die uns wie Wild beschließen, ohne Achtung vor dem Gegner. Das ist die Antwort auf unsere Mitternacht vor drei Tagen, als wir sofort das Feuer einstellten, als der englische Zerstörer „H. M. S. Hardy“ die weiße Flagge legte.

Ermattet kommen wir an die Bahnstrecke, an einer geistlichen Stelle treffen wir uns. Hier treffen die Kameraden einen mit einem Granatsplitter im Bein, dort schleppt sich einer mit völlig gerissenen Arm, der nur noch am Rockärmel hängt, den er selbst abgebunden hat, um sich vor dem Verbluten zu schützen. Da sitzt einer mit blutdurchtränktem Notverband, und das Blut rinnt in den Schnee. Mit übermenschlicher Kraft halten die Schwerverletzten sich aufrecht, und immer noch schießt der Engländer auf die Kameraden, die die Schwerverletzten bergen.

Bergebens verläßt der Schiffsarzt, das Leben des Ersten Offiziers und eines Funtobermatten zu erhalten, der Blutverlust ist zu groß. Sakts gut sein. Kameraden“, köhnt er. „Mit Narvik noch in deutscher Hand!“ ist seine letzte Frage, das andere erlirbt ihm auf den Lippen. Der Kommandant brüht ihm die Augen zu.

In einer armetigen Fischerhütte stirbt der Funtobermat als letzter an den Folgen des zweiten Gefechtes.

Die Verletzten werden auf Schlitten in die nächsten Häuser gefahren. Langsam stellt der Engländer das Feuer ein.

„Alle aus dem Schiff!“

Von der Kelling, von der Bad, von den Aufbauten, von der Brücke von 10 bis 15 Meter Höhe springen zu Dutzenden die Kameraden in das eiskalte Wasser. Aus den warmen Maschinen- und Heizräumen kommt die Besatzung, auch sie muß, mit Maschinenzeug bekleidet, durch das Wasser an Land schwimmen. Bergelicht verlassen einzelne dem Land näher zu kommen, andere schwimmen zurück und helfen den verbliebenen Ermatteten. Bewußtlos und erschöpft hängen sie an den Flößen und Rettungsringeln.

Ein Krachen, ähnlich einem Torpedotreffer, unter Zerstörer ist ausgelassen. Der Kommandant hat sein Schiff auf die Felsen geleitet, damit nicht der Engländer die Versenkung unseres Zerstörers als Erfolg für sich bezeichnen kann. Noch feuert ein Geschütz.

Blutverkrustet kommt der Kommandant von der Brücke, hilft die Schwerverletzten bergen. Der Erste Offizier ist schwer verletzt, wie gerne hätte er ihn gerettet.

Taue werden an Land gegeben, um über die Felsen zu klettern.

Vom Berge beobachten wir das Verschleppen eines verwerten schwerbeschädigten englischen Zerstörers.

Wir begeben uns in die nächste Beobachtung, um unsere Kleiber zu trocknen, die schon beginnen, am Körper zu gefrieren.

Die restlichen englischen Schiffe versuchen noch, in Narvik Truppen zu landen. Doch der Versuch wird mit sehr großen Verlusten für sie von unseren Gebirgstruppen abge schlagen.

Narvik, der wichtigste Handelsplatz Norwegens, bleibt in deutscher Hand. Der 13. April ist vorüber, ein Tag, der sich würdig in die Heldentaten der Marine des großen Krieges einreihen kann, und den die Engländer nie vergessen werden.

Mit dem „Prügel“ in der Hand

Die Besatzungen werden als Bataillone zusammengestellt und unter dem Kommando des Regiment Berget“ zusammengestellt. Es hat die Aufgabe, die Bahnstrecke von Narvik bis zur schwedischen Grenze freizubehalten.

Die verlassenen norwegischen Häuser und Schuppen werden unsere Quartiere.

Unvollkommen ist die Kleidung der Schiffbrüchigen, die zum Teil keinen Rock, keine Hölle am Leibe tragen. Die Gebirgsjäger sind nur mit dem Notwendigsten versorgt, wir können von ihnen nichts erhalten. So sind wir auf uns allein gestellt, von größeren Truppenverbänden abgeschnitten. Wir müssen selbst versuchen, den Winter vor der hier noch herrschenden Kälte zu überleben. Norwegische Waffenrocke und Hölle, Skistökel, Schneegamaschen, Stiefeln, norwegische Schilde und Helmzüge ergänzen die Kleidung der Matrosen, die nun im Verein mit den Gebirgsjägern gegen den überlegenen Gegner kämpfen sollen.

In dieser Zeit landen die Engländer auf der nahen Insel Gangs französische Alpenjäger, Legionäre, Polen“, Tschechen, Marokkaner und Emigranten aus allen Ländern in weit überlegener Zahl. Sarkadit wird von den Engländern befreit. Von hier aus machen sie es möglich, für sämtliche Unternehmungen auf Narvik genügend Waffen, Munition, Granat und Soldaten an Nachschub vorzeitig zu haben.

Die Bahnstrecke ist von der Marine besetzt. Nur wenige Uniformstücke weilen darauf hin, daß hier deutsche Soldaten liegen. Soldaten ohne Gewehr, ohne Munition, ohne Vitale postuillieren mit einem „Prügel“ in der Hand die Bahnstrecke auf und ab. Auf dem Bahnhof steht der Wächter mit einer Leuchtpistole. „Loh den Lauf nicht sehen, sonst merkt man das Schwinbel“, sagt der „W.D.“

Respektvoll gehen die norwegischen Zivilisten den Hofen aus dem Weg.

So schnell wie möglich wird der Kroviants-nachschub geregelt. Gemeinam wird für ein Bataillon in einem ehemaligen Waldschiff gelodt. Wie gut schmeckt das erste warme Essen, der Eintopf, am dritten Tage, nachdem unter stets hungrieren Magen jeden Tag mit einer Blühe Fleisch und dem bis dahin uns unbekannten „Knaedrot“ sich begnügen mußte.

Mit verflissenden Hunger steigt die Stimmung, der gesunde Soldatenhumor brüht überall durch, er wird gekürzt durch die originellen Einfälle der einzelnen, die durch eine ohnmachtvolle Zusammenstellung ihrer Kleiber wirklich zum Lachen anregen. Erhält wird dies noch durch Mangel an Schneehenden, da gelidde weißen Tücher zur Tarnung benutzt werden. So steht man Gestalten durch den hohen Schnee sich bewegen, die jenen auf indischen und arabischen Märkten gleichen. Als Gefolgsführer sind Dermatschiffen eingesetzt. Schmerz wie im Refektorium eines alten Mönchsloches steht der Heizer nun neben seinem Dermatschiffen auf der Lokomotive. Das E-Perional macht sich mit der elektrischen Bahn vertraut, und schon am zweiten Tage ist ein reger Betrieb auf der norwegischen Erzbahn, um die in den folgenden Wochen noch heißer Kampf ausbrechen wird.

Hausdurchsuchungen werden vorgenommen, sämtliche Waffen beschlagnahmt, Telephon-apparate werden an die Marine ausgeliefert.

(Fortsetzung folgt).

Druck und Verlag NS-Verlagsgesellschaft, Meier-Ems GmbH, Zweigniederlassung Emden, Verlagsteil Hans Peters, Hauptverleger Meier-Ems, beide in Emden. Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 21 für alle Ausgaben.

Druck und Verlag NS-Verlagsgesellschaft, Meier-Ems GmbH, Zweigniederlassung Emden, Verlagsteil Hans Peters, Hauptverleger Meier-Ems, beide in Emden. Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 21 für alle Ausgaben.



...muss man Wundunlung vorurteilen?

Was man die Wäsche erst umständlich einreiben, unnötig Seife, Holz und Kohle verbrauchen? Was man die Wäsche auf dem Reibbrett mit der Bürste mißhandeln? Nein, man soll vielmehr die Grundregel beachten, die Wäsche durch Einweichen mit Henko schonend zu behandeln! Abends mit Henko eingeweichte Wäsche ist bis zum andern Morgen von selbst

halb gewaschen, weil Henko über Nacht den größten Schmutz herauszieht. Gründliches Einweichen erleichtert dem „Waschpulver“ die Arbeit sehr.

hausfrau, begreife: Nimm henko, spar' Seife!

Familiennachrichten

Unser drittes Kind, ein gesundes Mädchen, 17. 4. 1941 wurde geboren.
Tomma Meyer-Degering, geb. Schönbohm
Wilhelm Meyer-Degering
Bürgermeister und Stadtkämmerer.
Emden, Gräfin-Anna-Straße 13.
s. Jt. Korben, Städt. Krankenhaus.

Wolfgang Maria
Unser erstes Kind, ein tüchtiges Mädchen, ist angekommen.
In dankbarer Freude
Frau Elisabeth Men, geb. Jähnen
Coob Wden
Krutweiser b. Saarburg, Bez. Trier, Ostern 1941.

Strammer Junge angekommen!
In dankbarer Freude
Abbo Groenohagen und Frau
Gefine, geb. Brinmann
Emden, s. Jt. Shrove, den 17. April 1941

Emden und Amsterdam, den 12. April 1941.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute morgen nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter Vater, mein einziger Bruder, unser Schwager, Onkel und Vetter, der
Kaufmann
Cornelius Penaat
im Alter von 61 Jahren nach einem rastlos tätigen Leben.
In tiefem Schmerz
Ida Penaat, geb. Mustert
Hans Penaat
Karl-Heinz Penaat
als Schwester Helene Penaat
und die nächsten Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 19. April, nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause, Am Bollwerk 15, aus statt.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Lern Deutsche Kurzschrift!

Es hat sich ermöglichen lassen, jetzt noch einen **Anfänger-Lehrgang** einzurichten und wollen sich alle diejenigen, die bisher wegen Ueberfüllung unserer Kurse jurüdgesteht werden mußten, besonders die auswärtigen Wohnenden, am **Montag, 21. April, abends pünktl. 7.30 Uhr**, zwecks Anmeldung und weiterer Besprechung in der Berufsschule, Eingang Marktseite, einfänden.

Ortsvereinigung der Deutschen Stenographenschaft im Berufsberichungswerk Leer.

Verbandsversammlung des Wasser- und Bodenverbandes Oldmannsfehn
am 24. April 1941, nachmittags um 18 Uhr in der Gastwirtschaft Jitteritz für alle beteiligten Interessenten.
Tagesordnung:
1. Beschlussecklung über die Erweiterung des Verbandsgebietes nach dem Entwurf des Wasserwirtschaftsamtes vom 29. 8. 1938.
2. Wahl des Ausschusses.
3. Wahl des Vorstehers und der übrigen Vorstandsmitglieder durch den Ausschuss.
4. Sonstiges.
Der Verbandsvorsitzer,
H. renholz.

An alle, die viel stehen und laufen müssen:
Eine wichtige Botschaft für überanstrengte, gequälte Füße!

Arme gequälte Füße! Der Überanstrengung sind sie entzündet und geschwollen, sie schmerzen übermäßig, sie brennen und stechen. Hornhaut und Schwielen kommen hinzu, bis die Füße ihren Dienst verlagern wollen. Ein einfaches Mittel schafft schnelle Linderung: Ein Fußbad mit Caltrat. Schütten Sie 2-3 Eßlöffel Caltrat in eine Schüssel mit 2-3 Liter warmem Wasser, bis eine milchige Flüssigkeit entsteht. Tauchen Sie Ihre Füße 10-20 Minuten lang in dieses Bad und schnell werden Sie die belebende Wirkung spüren. Die Blutgirkulation wird angeregt, und die Flüssigkeit bringt tief in die Poren der Haut ein. Die Schwellungen und Entzündungen gehen zurück. Das Brennen und Stechen verliert sich mehr und mehr. Schwielen und Hornhaut werden erweicht. Gesdärft und gekräftigt können Ihre Füße wieder ihren schweren Dienst versehen.
Caltrat gibt es von 55 Pf. ab in Apotheken und Drogerien. Kaufen Sie es noch heute - denken Sie vor allem an Caltrat, wenn Sie das nächste Gekschädigen fertigmachen.



Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“
Ortsdienststelle Jheringsfehn
Am Sonntag, dem 20. April 1941, wird bei Gastwirt Bohle Janßen in Jheringsfehn die Komödie
Goldbutt
von der Niederdeutschen Bühne Norden aufgeführt.
Beginn: 19.00 Uhr. Eintritt: 0.80 RM.
Jugendliche können teilnehmen.

RATSCHLÄGE DES KLUGEN FROSKONIGS
4. Rat:
Benütze Leisten oder Schuhspanner!
Ober Nacht, überhaupt immer, wenn man ihn nicht am Fuß hat, soll Leisten oder Spanner den Schuh ausfüllen, ohne das Leder übermäßig zu spannen. Die schöne Form bleibt dann viel länger erhalten. Zur Pflege notwendig ist außerdem eine gute Schuhcreme, nämlich

das altbewährte **Erdal**
Motto: Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Aus großen Zufuhren Spinat, Weißkohl, Stedrüben, Wurzeln, Tafeläpfel u. Blumen.
Loers, Filiale Leer
Wolff-Hiller-Straße 13.

Empfehle niedrige **Rosen** in allen Farben,
Jhno Gerdes,
Gartenbau,
Leer, Heisfelder Straße 27.

Ich bitte, die bei uns in Reparatur abgegebenen **Geschirre** sowie Geschirreile bis Freitag, den 21. April 1941, abzuholen.
Fran Weert Heinders Wwe., Jherhoe.

Ich warne hiermit denjenigen, der falsche Gerüchte über mich verbreitet, daß ich ihn gerichtlich belangen werde.
Geleiter Heito Greve,
Wälfenerkingsfehn,
s. Jt. in Magdeburg.

Seit 25 Jahren **bei Hautschäden Leupin-Crem**
das vorzügliche Hautmittel in Drogerien/Apoth.
i. Aurich: Drog. Kittel
i. Borkum: Germ. Drog. A. Bakker.

Ärzte-Tafel
Wiederbeginn der Sprechstunden am 21. April 1941.
Dr. Willfang, Emden, Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.

Zurück!
Dr. med. Ilse Blümer Leer

Unterricht
Wer erteilt in Leer Neujungs-Schülerin, Klasse 1, **Nachhilfsstunden in Englisch** gegen gute Bezahlung? Schr. Angebote unter L 333 an die D.Z., Leer.

Verloren
Verloren auf der Straße Jherhoe - Nordgeorgsfehn über Füllum ein **Auto-Erfaßrad** mit Vereifung. Gegen Belohnung abzugeben bei der Gemeindeverwaltung Jherhoe.

Verloren von Loga bis Loga-birum eine **Umbandtasche**. Gegen Belohnung abzugeben. Pollich, Loga, Roter Weg 34.

Gefunden
Fahrrad mit Mülle (Marke „Möbe Orion“) gefunden. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei Frau F. Buschhoff, Breinermoor-Woorthufen.

Heirat
Angestellter 43 J. alt, ohne Anhang, gutes Einkommen, eig. groß. Beifung, wünscht die Bekanntschaft eines netten, soliden Mädels, Alter etwa 35-40 J., auch Witwe ohne Anhang angenehm, zwecks bald Heirat. Ernst. Zuschriften unter L 180 an die D.Z. in Aurich.

Stellen-Gesuche
Junges Mädchen 19 Jahre, sucht Stellung in landw. oder bürgerl. Haush. bei Familienanhang u. Gehalt. Näherentwürfe vorhanden. Schriftl. Angebote unter L 176 an die D.Z., Emden.

Aufträge

zum Färben und Reinigen (außer Trauersachen) können nicht mehr angenommen werden

Alting Der Färber u. Reiniger für Sie!
Leer Ruf 2154

Der billige Gemüse- und Obstverkauf
findet statt am Sonnabend, 11 Uhr Meermoor, 12 Uhr Watzingsfehn, 1 Uhr Hatzhausen, 4 Uhr Timmel usw. bis 7 1/4 Uhr Stadtholt. Obst, Gemüse und Blumen. Leer.

Stellen-Angebote
Gesucht zum 1. Mai eine **Saughehilfin** für die Tagesstunden. Frau E. Eimers, Leer, Augustenstraße 14.

Junges Mädchen zur Erlernung der Küche gesucht.
Bulker, Bahnhof, Leer.

Saughehilfin gesucht für den Vormittag, evtl. für 1/2-Tag.
Frau Barth, Leer, Annenstraße 16.

Behörde in Leer sucht für sofort eine **Bürokraft** (männlich oder weiblich). Stenographie und Schreibmaschine Bedingung. Schr. Eilangebote unter L 331 an die D.Z., Leer.

Gesucht ein junges **Mädchen** nicht unter 18 Jahren für Haushalt und Laden.
S. Petersen, Bäckerei und Handlung, Delmenhorst, hinter dem Tiergarten 1.

Gesucht zu sofort oder zum 1. Mai eine **Saughehilfin** für frauenlosen Haushalt. Zwei Kühe sind zu melken, H. Sausgarten ist zu betreuen. Witwe mit Kind angenehm. S. Weber, Kapitän a. D., Watzingsfehn 292.

Wir suchen tüchtige **Kontoristin bzw. Stenotypistin** Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Ernst Schumacher G. m. b. H., Leer/Distr.,** Kamp 12.

Für größeren Privat-Haushalt in Norden wird zum baldigen Antritt eine **Saughehilfin oder Wirtschaftlerin** gesucht, die selbständig kochen kann. Diätetisch hergerichtete Mahlzeiten. Schriftl. Angebote unter L 174 an die Geschäftsstelle der D.Z. in Emden.

Malergehilfen werden stets eingestellt.
Bernh. Gerken, Dgenbargen, Fernruf 24.

Junges Mädchen 19 Jahre, sucht Stellung in landw. oder bürgerl. Haush. bei Familienanhang u. Gehalt. Näherentwürfe vorhanden. Schriftl. Angebote unter L 176 an die D.Z., Emden.

Bäckerei und Konditorei B. Müller, Norden, Hindenburgstraße 51. Fernruf 2675.

2 tüchtige Hausmädchen zu sofort oder zum 1. Mai 1941 gesucht.
Stadtschänke, Emden.

Saughehilfin oder einfach, junges Mädchen zu sofort oder später gesucht.
Dr. Böhm, Wilhelmshaven, Bismarckstraße 112.

Billichfahrermädchen für meinen landwirtschaftl. Haushalt gesucht.
Abbo Kriegesmann, Schönonorth.

Zu kaufen gesucht

Handwagen neu oder gebraucht, guterhalten, kräftig gebaut, 4 Räder, zu kaufen gesucht.
Konervenfabrik Bunde.

Wohnungen
Wohnung mit Gartenland auf sofort zu vermieten. Ede Zimmer, Süd-Georgsfehn.

Junges Mann sucht **freundl. möbl. Zimmer** mit od. oh. Betöf. Schr. Ang. u. L 334 an die D.Z., Leer.

Gesucht zu sofort oder zum 1. Mai eine **kränke Wohnung** (Küche und 2 Zimmer mit Zubeh.) in Leer, Loga, Heisfelder Weg. Schr. Angebote u. L 335 an die D.Z., Leer.

Angestellter sucht mit oder ohne Verpflegung **möbl. Zimmer** Schr. Angebote unter L 332 an die D.Z., Leer.

Sonntag Flaggen heraus!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Beobachtung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht am Sonntag ihre Häuser und Wohnungen bis Sonnenuntergang zu beflaggen.

Werbeweche für die Luftwaffe

Am Rahmen der vom NS-Kriegerkorps veranstalteten Werbeweche für die deutsche Luftwaffe sprach heute von 11.30 bis 12 Uhr der Reichsleiter für Träger der Rundfunkbewegung im deutschen Jugend. Die Sendung wird im Mittwöch, dem 23. April, um die gleiche Zeit wiederholt.

Nachdem findet am Montag um 11.30 Uhr eine Konferenz von Reichsleitern der Gewerkschaften und der über alle deutschen Länder übertragen wird.

Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, den älteren Schülern in den Schulen Gelegenheit zum Gemeinschaftsempfang dieser Sendungen zu geben. Er trägt die Schulleiter an, die nötigen Vorbereitungen hierfür zu treffen.

Wir verdunkeln von 20.30 bis 5.45 Uhr

Wichtigste Arbeitsverhältnisse

Der Reichsminister des Innern erinnert in dem Rundbrief an die Vorchriften der Reichsmedienordnung, die beim Wohnungswechsel nur vor allem auch beim Fortziehen der Wohnungsweg, wie er durch Reisen bestritten werden kann, sowie bei der Einberufung zu beachten sind. Wer keine Wohnung an seinem bisherigen Wohnort beibehält, und an einem anderen Ort eine zweite Wohnung nimmt, ist es für dauernd oder nur für vorübergehend, ist nicht abzumelden. Er ist aber nach der Reichsmedienordnung verpflichtet, sich in seinem neuen Aufenthaltsort anzumelden. Auf dem Anmeldebogen hat er den Zweck und die voraussichtliche Dauer des Aufenthalts in der neuen Gemeinde anzugeben. Wegen der Abmeldung der zum Wohnort-Einberufenen ist es bei der schon getroffenen Regelung, daß von der Einberufung der polizeilichen Arbeitsbehörde und der Lebensmittelkartenstelle mündlich oder schriftlich Kenntnis zu geben ist, gegebenenfalls durch Angehörige oder sonstige zustehende Personen.

Deutsche Sacharbeiter im Ausland betreut

Beratung durch die Auslands-Organisation der Deutschen Arbeitsfront

Zur Durchführung und Abwicklung großer Aufträge für das Ausland ergibt sich für viele deutsche Unternehmungen die Notwendigkeit, deutsche Sacharbeiter für längere Zeit ins Ausland zu entsenden. Die DAFA-Auslands-Organisation hat für die soziale Betreuung dieser Arbeitssameraten Richtlinien herausgegeben, die den in Frage kommenden Betrieben bekanntgegeben sind.

In diesen Richtlinien werden das Verhältnis zum Heimatbetrieb, die Entlohnung und Auszahlung, die Abgabenerlegung, die Fragen des Auszahlungswahrscheinens und der Berufserledigung, des Urlaubs, Arbeits- und Krankheitslohn sowie der Unfallversicherung festgelegt.

Vor der Ausreise von deutschen Sacharbeitern ins Ausland ist es zweckmäßig, daß sich sowohl die Betriebe als auch die Arbeitssameraten mit der Deutschen Arbeitsfront-Auslands-Organisation in Verbindung setzen. Sie erhalten dort alle nötigen Aufklärungen und Ratgeberleistungen, in das sie mit reisen sollen. Das weite Netz der Deutschen Arbeitsfront, das in den verschiedenen Ländern der Welt zweigeteilt ist, stellt dem ausreisenden Sacharbeiter einen wichtigen Rückhalt und wird ihm auch die Ausführung seines Auftrages erleichtert. Es helfen ihm die Deutschen Häuser und die Ortsgruppen jederzeit zur Verfügung, er findet dort seine Landsleute und das Einleben wird ihm dadurch erleichtert.

Nach den Bestimmungen des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront haben sich alle DAFA-Mitglieder deutscher Staatsangehörigkeit, die sich dauernd oder aber über die Zeit von zwölf Monaten hinaus ins Ausland begeben, bei den zuständigen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront abzumelden. Sie werden dann der zuständigen Ortsverwaltung im Ausland übermitteln, die auch ihre Betreuung sofort übernimmt. Jedem ausreisenden Arbeitssameraten wird ferner empfohlen, sich von sich aus sofort nach Ankunft am Bestimmungsort bei der Ortsverwaltung der Ernährungsverwaltung zu melden, hier erfährt er alles Wichtige über Land und Leute, erhält Ratsschlüsse über Unterkunft und Arbeitsbedingungen und wird so oft vor Schaben bewahrt.

Gefrierkonserben sind keine Luxuswaren

Verbesserte Herstellung wird

Die deutsche Gefrierkonserbenindustrie ist verhältnismäßig jung, erst seit etwa drei Jahren arbeitet sie nach den wissenschaftlichen Richtlinien, die Professor Pfaff geschaffen hat. Trotz dieser kurzen Zeit kann man ihr eine große Zukunft voraussagen, denn das Interesse, das dieser neuen Konservierungsart entgegengebracht wird, und die Bemühungen der Industrie, neben der Dosenkonservierung die Gefrierkonserve einzuführen, spricht dafür. Die amerikanische Entwicklung geht deutlich, welche Zukunftsaussicht der Gefrierkonserbenindustrie beizumessen ist. Im Jahre 1937 wurden rund achtzig Millionen Kilogramm Obst und Gemüse gefroren, im Jahre 1940 waren es schon 125 Millionen Kilogramm. Die deutsche Industrie holt schnellstens auf. Die einschichtigen Maschinenfabriken bemühen sich, Gefrierapparate herzustellen, die in den Konzentratoren arbeiten können. Ein Teil dieser Apparate wird jedoch sein, um fabrikmäßig hergestellt werden zu können. Eine andere Gruppe von Herstellern hat ein unkonventionelles Herstellungsprogramm für Tiefkühlfrüchte aufgestellt, damit die Lagerung und Lieferung des Gefrierkonzentrats, das unter fünfzehn Grad abzuwärmen muß, gesichert wird. Im gleichen Tempo schaffte die Verpackungsindustrie an der Umwicklung und Herstellung der geeigneten Packungen.

niedrigere Preise ermöglichen

Wenig Aus diesem Grunde ist vorzusehen, den Preis in der Nähe der Preisniveaus zu setzen. Schon in der neuen Saison 1941/42 ist in Deutschland mit einer vergrößerten Produktion und mit billigeren Preisen zu rechnen.

Der Kreis der Konservierfabriken, die sich dieses Verfahrens bedienen, ist ständig im Wachsen. Sowohl auf eigene Rechnung als auch im Dienste besonderer Gefrierunternehmungen wird auf diesem Gebiete der Ernährungswirtschaft und Hauswirtschaftsindustrie die Herstellung aufgenommen, und die geplante Preisgestaltung wird dazu beitragen, daß die Gefrierkonserve in jedem Haushalt Verwendung finden kann.

Landbestellungsdienst der Partei

Viele Gärten sind noch nicht gepflanzt. Hier fehlt der Mann oder der Sohn, der sonst die Gartenarbeiten verrichtet hätte, dort ist der Helfer zu finden, der die nötigen Pflanzen, die einen Acker oder Garten bepflanzen können, Hilfskräfte sind nicht zu haben oder auch für einige Zeit zu bezahlen. Hier hilft die Partei. Kein Süddeutsches Land soll ungenutzt liegen bleiben. Alle bedürftigen Volksgenossen, also Frauen, deren Männer im Felde leben, ältere Ehepaare und sonst bedürftige Personen, die einen Acker oder Garten besitzen und die Arbeit des Anpflanzens nicht schaffen können, wenden sich sofort an den zuständigen Stadtleiter oder Stadtleiter um Hilfe. Die Meldungen sollen nach Möglichkeit schriftlich erfolgen und die Lage (Straße und Nummer) und die ungefähre Größe in Quadratmetern, des zu bearbeitenden Landes enthalten. Die Stadtleiter geben

Ein Fünfundneunzigjähriger



Nachname: Müller

Am 20. April feiert Volksgenosse Bruno Brahm's aus Beringersleben seinen 95. Geburtstag. Wir wünschen dem lieben Mann einen weiteren jöhren Lebensabend.

die Meldung sofort an den Zellenleiter oder Ortsgruppenleiter weiter. Die Zeit drängt. Jeder mache daher seine Meldung so früh. Gegebenenfalls wird der Hilfsposten der Partei von 11 bis 12 Uhr. Die Helfer haben nur dafür zu sorgen, daß das Land von Unrat, wie Scherben, Steinen und anderen Sachen, frei ist.

Amtsgericht Leer

Gebern fanden zwei Fälle vor dem hiesigen Strafrichter zur Verhandlung. Zuerst hatte sich ein Einwohner aus Leer wegen Diebstahls zu verantworten. Er hatte sich in einer Druckerei, in der Lebensmittelkarten für das Ernährungsamt hergestellt werden, unbillig freizeichnen angeeignet. Der Täter war nicht in dem Betriebe tätig, kannte ihn aber genau und hatte unauffälligen Zugang zu ihm. Er nutzte die Mittagspause aus, um seinen Diebstahl zu begehen. Eine Kollage wurde vernichtet, da er selbst ein Schwein geschlachtet hatte und außerdem noch für seinen unter Verurteilung stehenden Haushalt zwei Fleischkarten zur Verfügung hatte. Nur dem Umstande, daß er bisher einen untadeligen Lebenswandel hatte, hat er es zu verdanken, daß er mit einer Geldstrafe von fünfzig Reichsmark davonkam.

In dem zweiten Fall mußte sich das Gericht mit einem Verkehrsfall befassen. Der sich Mitte Februar in der Straße der SA abspielte hat. Ein Einwohner aus Leer verlor, auf einem auf der anderen Seite befindlichen Hof zu fahren, um dort seinen Wagen abzustellen. In diesem Augenblick nahte von der anderen Seite ein anderer Kraftwagen. Da der erste Wagen keine zügige Fahrt beschleunigte und der Motor hockte, war ein Zusammenstoß unvermeidlich. Verletzungen haben sich dabei nicht ereignet. Auch der Sachschaden war gering. Gegen den Schuldigen war ein Strafbescheid über vierzig Reichsmark ergangen, gegen den erst-

Wenn die alte Kate danach zu erschallen anfing, dämpfte sie ihre Stimme, daß man sie kaum noch verstand. Dennoch riefen die Walp und der Harri nicht näher an sie heran, eine merkwürdige Stille hielt sie zurück. Dem Knecht sah der Antefierer vor lauter Wut und Lachen, daß er schier überlaut ausatmete mit seinem breiten, offenen Maul, darin vorne ein paar Zähne fehlten, die er bei einer Kauerei verloren hatte. Auch die Walp lag ganz verloren da, in ihrer Geduldlosigkeit zusammengedrückt, den schmalen Rücken vorgeschoben, die Ellenbogen spitzig auf die Knie gestemmt, das Kinn in der Schale der Hände ruhend.

„Und die alte Kate hob den Zeigefinger: „Das Sampjorgelweib darfst nicht mit den Torfherren verwechseln. Walp - die Torfherren sind erlogen, die Schiffmänner auch, nur das Sampjorgelweib ist wahr und lebhaftig.“

„Die Walp tat ihr den Gefallen und nickte. Desgleichen der Knecht, halb widerwillig, aber doch schon befallen von abergläubischer Furcht. Und die Kate wandte dem Harri ihre drohenden Augen zu und fuhr fort: „Ein Wönsch, der ein schlechtes Gewissen hat, darf an Fünftagen nicht ins Moor gehen. Weileib nicht! Es wär gefehlt um ihn...“

„Warum?“ fragte die Walp. „Des Moor ist doch nicht zum Fürchten.“

(Fortsetzung folgt).

Blondes Haar? Blonde Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege. Man wäscht es daher nur mit Mittel, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit Schwarzkopf „Extra-Blond“.

Das Sampjorgelweib

Roman von Maria Verchenleiter. Copyright by Oskar Meister, Werdau i. L. S.

Kate Portjüngung. Kate konnte nur nicken. Ihre Finger waren schmerzhaft ineinander verdrungen wie ein Bündel dünner, brauner Schlingeln. Aber sie sah nicht auf, nur auf den Schreden, vergaß sie, daß ihr lautloses Lippengeklirrer hinter dem Kopf gekletterten Wagen heraussticht: vor ihr lag der heilige Weg, der ein Feind jeder Ehe - jeder Stein beiß nach dir - wie ein zehntes Tier war. „Sa, die Kate war reich an Sprüchen und Zügen, aber auch an Segnungen, Tröstungen und Heilungen. Und so wandte sie jetzt ihren Blick, der ein Abgrund von Liebe und Erbgebot war, wieder gegen die Walp. Und sie sagte, nach heiserer Entsetzen: „Jedes Saat ist mir ein Stein, wie ich weiß, weil ich dich geliebt habe. Ich muß dich waschen! Ich muß dich aufpassen! Wissen hat! Ich's müssen, ich's heut kommt - spüren hat! Ich's müssen, ich's doch der Jöden den ganzen Tag gebieten, der große Warner...“

In Kundenbesuchen kein Kraftwagen

Der Reichsverkehrsminister stellt in einem Erlass klar, daß ein öffentliches Interesse an der Benutzung von Kraftwagen zum Zwecke von Kunden- und Lieferantenbesuchen in einer triegsgewehrten Wirtschaft grundsätzlich nicht besteht. Es sei daher auch als Mißbrauch anzusehen, wenn zu diesem Zweck Kraftwagen in der Straße oder auf Privatwegen im Verkehr genommen werden. Eine andere Beurteilung könne nur in besonderen Ausnahmefällen Platz greifen, in denen zur technischen Beratung von Kunden umfangreiche Modelle, Proben oder Muster mitgeführt werden müssen, die in einem öffentlichen Verkehrsmittel nicht befördert werden können.

gerecht Anspruch erhoben wurde. Der Angeklagte stellte die Sache in dar, als ob ein unglückliches Zusammenreffen widriger Umstände den Unfall verursacht habe. Was den Zeugenauslagen angeht, sind die Aussagen der Zeugen sich widersprechend. Er hätte die Fahrbahn nicht mehr überqueren dürfen. Das Gericht ließ die Strafe in Höhe des Strafgebotes bestehen.

Heute abend Konzert. Die M.C. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet heute abend ein Konzert, für das bekannte Tanz- und Unterhaltungssolisten Will Glabe verpflichtet ist. Das aus neun Künstlern bestehende Orchester — Streicher, Flöten, Gitarre, Akkordeon, Schlagzeug und Klavier — ein besonders rhythmisch abgestimmter Klangkörper.

Öffentliche Verammlung. Morgen abend findet hier eine öffentliche Verammlung zum Geburtstag des Führers statt. Alle Weltgenossen sind eingeladen.

Papenburg

Aus der Frauenschaft. Die Rahnachmittage beginnen wieder am Donnerstag, 24. April.

Anmeldungen für die Motorsportwagen des N.S.K.A. werden entgegenommen von Truppführer Bartels, Papenburg, und Truppführer Depenthal, Altdorfer.

Straßenarbeiten. Die Landsbergstraße wird jetzt mit einem neuen Teerstrich versehen. In den gärtnerischen Anlagen der Stadt wird zur Zeit flächig gearbeitet.

Kleinwirtschaftsbericht. Gesamterwerb: 242 Stück, davon 252 Ferkel, 71 Lämmer. Preise: Ferkel von 4 bis 5 Mark, Lämmer 13 bis 15 Mark, 5 bis 6 Wochen 15 bis 18 Mark, Käufer: 28 bis 40 Mark, Schafe: 56 bis 75 Mark, Lämmer: 13 bis 22 Mark, Ziegen: 55 Mark.

Altdorf. Hohes Alter. Witwe Maria Kiedemann, geborene Schlangen, Hüben wurde achtzig Jahre alt.

Niederdeutsche Umschau

Dieb gefaßt
Ein Dieb ermittelte man in Jettel, als einer Verkäuferin die Geldbörse aus einem Lageraum gestohlen worden war. Der Täter, auf den sich der Verdacht lenkte, gefaßt außer diesem Diebstahl noch eine zweite Dieberei ein, die er in den letzten Tagen begangen hatte.

Gefangene entwichen
Am 15. April entwich in Bremen von der Außenarbeit beim Wasserwerk der Unterjünglingsgefangene Heinrich Friedrich Wrenns, geboren 12. November 1921 in Dautelsberg. Der Entwichene trägt Anstaltskleidung, blauen Knäuel mit zwei weißen Ringen um die Hüfte. Er wohnt zuletzt in Delmenhorst. Von der Außenarbeit am Schwanzberg entwich am gleichen Tage der Juchthausgefangene Josef Cuda, geboren am 8. September 1907 in St. Pöften. Cuda, der noch bis 1944 Strafe zu verbüßen hat, trägt Anstaltskleidung.

Nach Wortwechsel erschossen
In der Helenestraße in Bremen wurde in den ersten Morgenstunden eine Prostituierte nach einem Wortwechsel durch einen Pistolenhieb tödlich verletzt. Der Täter konnte ermittelt und verhaftet werden.

Vom Auto angefahren
In Pöllerode wurde ein Einwohner in den späten Abendstunden von einem Bremerwürger Personentransportwagen angefahren und schwer verletzt. Der Verunglückte liegt nun in einem Bremer Krankenhaus.

Mit 75 Jahren noch SA-Kamerad
Eine vorbildliche Haltung bewies der Einwohner Christian Corvis in Döllern, der mit 75 Jahren noch aktiv in der SA. steht. In seinem Geburtstag ehrte der SA-Sturm

den ältesten SA-Kameraden durch Ueberreichung eines Führerbildes.

Von tollwütiger Kuh angefallen
Bei Tangendorf im Landkreis Jarburg trieb sich eine von Tollwut befallene Kuh umher und wurde zu einer Gefahr. Mehrfach verletzte die Tier, Menschen anzufallen. Einem Jagdpächter, der zweimal von der Kuh bedroht war, gelang es im letzten Augenblick, sie durch zwei Schüsse niederzuschlagen.

Eiszeit-Wohnplatz gefunden
Auf einer Streife wurde an den Ufern des Wennemoores bei Sahlenburg auf der sogenannten Wennenworth ein eiszeitlicher Wohnplatz auf einem frisch umgepflügten Acker festgestellt. Wie die beiden früheren Entdeckungen an dieser Stelle, ist dieser eiszeitliche Wohnplatz etwa 25.000 Jahre vor unserer Zeitrechnung einzugliedern. Die Ausgrabung des Fundplatzes soll durchgeführt werden, wenn das Geld im Spätsommer abgeernt sein wird.

Geldstrafe wegen Verüßerns von Vrotgetreide
Wegen Verüßerns von Vrotgetreide wurde ein Angeklagter von der Strafammer des Landgerichts Lüneburg — als Verurteilungssatz — unter Aufhebung des angefochtenen erlinstantlichen Urteils des Amtsgerichts Dannenberg zu einer Geldstrafe von 600 Reichsmark verurteilt.

Tödlch verunglückt
Das dreijährige Töchterchen eines Einwohnern in Mindorf kam auf eigenartige Weise zu Tode. Während das Kind spielte, kippte eine hochgehender Schneetrag um und verletzte die Kleine so schwer, daß sie an den Folgen starb.

Niedermarkt Beer

A. Großschmarr: Rind- und Schafsch. April 1941. Niedermarkt. Rindfleisch Käsef. Butter, Schmalz und Schlachtvieh. 1. Sorte 600-675, 2. Sorte 500-600, 3. Sorte 350-450, hoch- und niedrigtragende Kühe 200-350, Kälber bis zu zwei Wochen 15-30, Fleischmarkt, Gesämlenbergs: sehr langsam, Ausgewählte Tiere über Markt, B. Kleinschmarr: nicht notiert.

Aurich

Im Jung Studienrat ernannt. Studienassessor Wilhelm Bortz aus Aurich wurde mit Wirkung vom ersten Januar 1941 zum Studienrat an der Staatlichen Deutschen Oberschule in Webersfeld ernannt.

Neu-Eckls. Hohes Alter. Die Einwohnerin Witwe J. Harms wurde am Sonntag 89 Jahre alt. Bekannt ist sie unter dem Namen „Volmjeemö“. Ihren Mann verlor sie schon vor Jahren. Sieben Söhne und eine Tochter sind der Ehe entpflogen. Ein Sohn blieb im Weltkrieg auf dem Felde der Ehre. Durch einen Unfall verlor die Hochbetagte ihr

Augenlicht, sie wohnt heute bei ihrer Tochter, wo sich viele Glückwünsche einfanden werden, da sie einundachtzigmal Großmutter und dreizehnmal Großmutter ist.

Weserländer. Jugendliche Uebermüt. Zwei Jungen benutzten in ihrem Uebermut als Raubritter. Anfangs verließ alles nach Wunsch der Jungen, als jedoch das Tier unter einem Stachelstrauch durchlief, nahm der Spaß ein unehohes Ende. Mit zerrissenen Kleidern und Rißwunden mußten die „Ritter“ unter dem Gächler der Juchauer ihren Heimweg antreten.

Emden

Aufstufung. Am 15. April konnte Magazinarbeiter Hermann Dirken auf eine 25jährige Tätigkeit im Betriebe der Nordseewerke Emden zurückblicken. Der Betriebsführer ehrte den Jubililar in einer schlichten Feier, zu der sich die Jubililare und die näheren Arbeitskameraden im Kameradschaftshaus eingefunden hatten.

Unser Spottedent

Starke Schweizer Elf für Bern

Die Schweiz hat für das am Sonntag in der Bundesstadt Bern angelegte 25. Fußballturnier die besten deutschen folgende Mannschaf aufgestellt:

- Ballastio Lehmann
- Rinelli Lehmann
- Guinand Andreoli Winkler
- Eggimann Amado Monnard Fornara G. Wolf
- Erstspieler sind Huber, Stelzer, Buchner und V. Mebi.

Der Elf gegenüber, die in Stuttgart von Deutschland mit 4:1 geschlagen wurde, erweist die für Bern genannte Mannschaf weitaus stärker, zumal Minelli, der in Stuttgart einer Verletzung wegen nicht antrat, diesmal verletzt ist. Lehmann, Andreoli, Monnard, Monard und G. Wolf wirkten schon in Stuttgart mit, während Winkler, Eggimann und Fornara erstmalig die Schweizer Farben tragen.

75. Länderkampf unserer Amateurbörer

Die Verabschiedung der Europameisterschaften läßt es ermahnen, den schon lange geplanten Länderkampf der deutschen und holländischen Amateurbörer zur Tat werden zu lassen. Die Begegnung ist für den 4. Mai nach Freiburg angelegt und die deutsche Staff mit Klingen bis zum Schwergewicht bereits wie folgt genannt: R. Obermaier (König), E. Wille (Hannover), U. Petri (Kassel), Bruno Ebner (Hannover), S. Seese (Düsseldorf), F. Schmidt (Hannover) oder Schöb (Königsberg) und Herbert Runge (Wuppertal).

Unter dem Hoheitsadler

- Kreisleitung Beer
- Die Ortsgruppen, die Anträge auf Dienstreise haben, können die Urkunden nicht Ausreichung setzen vor der Kreisleitung abgeben lassen. Es wird empfohlen, die Auszeichnungen am Geburtstag des Führers auszugeben.
 - SA, Sturm 23**
Sonntag 9 Uhr antreten bei Jacobs-Oberstra.
 - SA, Wehrmannschaft, Dierum**
Sonntag um 9 Uhr bei der Schule in Oberum an treten.
 - SA, Wehrmannschaft, Beer**
Sonntag 10 Uhr Sport, Oberstraße für Jungen.
 - Altegenossenschaft 1931, Beer**
Anfragen am Sonntag in Laborator Sommerferien um 9.30 Uhr beim Leiter in der Heubühnenstraße, 29 Scheinweg sind mitzubringen.
 - SA, Mählein 2381**
Anfragen am Sonntag um 15.30 Uhr beim SA-Sturm vor Aufnahme der Mitarbeiter.
 - SA, Mählein 4781, Grotzfeld**
Anfragen am Sonntag um 15 Uhr bei SA-Gruppe 3381
 - SA, Gruppe 3381**
Sonntag um 15.30 Uhr beim Lager am antreten. Die Jahrgangsjährigen der Gruppe treten um 16 Uhr beim an.

Leichtes und bequemes Feueranmachen ohne Holz!

Lofix-Zündkohle

GEWERKSCHAFT GUTE ZUKUNFT / WALDENBURG-ALTWASSER (SCHLES.)

Generalvertretung: Fisser & v. Doornum, Emden/Prov. Hannover, Hindenburgstr. 43. Telefon: Emden 26 41

Zu verkaufen

Die Erben der Frau Johann Otten, geb. Odens, zu Norden wollen am

Donnerstag, dem 24. April,
nachmittags 1 Uhr beginnend,
beim Hause Hindenburgstraße 77 den

beweglichen Nachlaß
und zwar:

- 1 Wohnzimmereinrichtung:**
Sofa mit Riegel und Spiegel, Tisch, schwerer Sofatisch, 2 Stühle, rot, 6 Posterkühle, 1 Vertikal, mahagoni, geschmückt, 1 Damenstuhlfisch, mah., 1 Kinnarabende mah., 1 runder Tisch, mit gedrehten Säulen, 1 Uhr mit Console, 1 mal. Salonstuhlrant mit gedrehten Säulen, 1 nuphann Ausziehtisch, 1 Sofa, rot Rips, 1 mah. Spiegel, 1 achteckiger Tisch mit eingeleger Mosaikplatte, 1 Nachttisch, 1 mah. Serviertisch, 1 Console, 1 Baumrattisch mit eingeleger Mosaikplatte, 1 Serviertisch, 5 mah. Nachttische, 1 mah. Spiegel, 1 mah. Tisch, 1 schwerer Rhythisch, 1 Sofa in 1, 1 Stuhlbänken, Wäsche, fast neu (Allesbrenner)
- 1 Schlafzimmereinrichtung:**
Kleiderstuhlrant, massiv eiche, hell, 1 Bettstelle desgl., 2 Stühle desgl., 1 Waschtisch desgl. mit Marmor und Spiegel, 1 Nachttisch desgl. mit Marmor, 1 Handtuchhalter.
- 1 Schlafzimmereinrichtung:**
1 Kleiderstuhlrant, massiv eiche, hell, 1 Waschtisch desgl. mit Marmor und Spiegel, 1 Nachttisch, desgl., mit Marmor, 1 mah. Kommode, 1 Wendeltisch, 1 Toilettenstuhlfisch, 1 Nachttischstuhlfisch, eiche.
- 1 Garderobenschrank:** 2 Wäscheküfens, 1 Regulator, 4 eich. Feuerlöcher, 2 schwarze Stuhlbänken, mehrere Stühle, 1 Kinnarabende, mehrere Tische, 1 Comfoir, 1 Spantreppe, 1 Waschtisch, 1 Kleiderstuhlfisch, Kaffees, 1 Waschmaschine, Porzellan, Glas, Steingut, Töpfe usw.

auf Zahlungsfrist öffentlich versteigern lassen. Besichtigung vor mittags

Norden, den 18. April 1941.
Hindenburgstr. 77
Preussischer Auktionator.

Landwirt Ehlers von Glan in Weenermoor will wegen gänzlichlicher Aufgabe des landw. Betriebes bei seinem Platzgebäude in Weenermoor am

Dienstag, dem 22. April,
nachm. 2 Uhr (Sommerzeit)
die noch vorhandenen 12 Milch bzw. milchverwenden

Kühe
sowie das sehr reichl. vorhandene **totte Inventar**

als: 2 Wärmmaschinen, 1 Heuwendler, fast neu, System Opa, 1 Hartmaschine, 1 Drillmaschine, 1 Nibbelmaschine, 1 Unkrautegge, versch. eil. Eggen, versch. Pflüge, 1 Grabber, 1 Kartoffelroder, 1 Mähmaschine, versch. Karren mit Gummirädern, 1 Transportwagen mit Gummibereifung, 5 gute Altkarwagen.

Einige Zentner Industrie-Ekartoffeln zu verkaufen. Vogaerfeld, Forstweg 6.

Munfelerüben
zu verkaufen.
G. Lebben, Detern.

Ein vier Wochen altes **Kubfah** bester Abstamm., zu verkaufen. Joh. Wiltten, Feisfelderfeld.

Hind zu verkaufen. Ernst Gronemeyer, Warfingschepolder.

davon 3 mit Ladevorrichtung, 1 Erdwüppe, 1 Falzwerder, Wagenleitern, Kreien, 1 Schlichten, Holzjemer, Bajen, Kuhstetten, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, mehrere Trittleiter in versch. Größen, 1 Treppe, 1 Baumseil, Forlen, Harlen, Gartengeräte, Schlohaue, Senlen, Eichten, Pferdgeschirre, Pferdeleinen, 1 Korbmeyer, Schweineträge, versch. Säde, 1 Saugpumpe, mehrere lange Pflüge, gutes Zug- und Brennholz, 2 Schleifsteine und was sonst zum Viehsein kommen wird, öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist versteigern lassen.

Die Sachen sind gebraucht, doch tadellos erhalten. Besichtigung 2 Stunden vor Auktionsbeginn gestattet.

Femgang.
Heinrich Neper,
Preussischer Auktionator.

1 Kuhfah zu verkaufen. Frau G. Busch, Weenermoor.

Zu verkaufen eine schwere Weidekuh Johann Schrage, Odenhausen bei Remels.

1 älteres Stammkuhfah zu verkaufen. Geismüller Schnater, Postmoor.

1 Schaf mit 2 Lämmern, 5 Wochen alt, 1,2 Bronze-Futer zu verkaufen. Voga, Dieweg 12.

Staatlich geförder Bullen

Kater: „Patriot“, Höchstleistung der Mutter: 5155 Liter Milch, 192 Kg Fett, 3,72%, zu verkaufen. U. 2. König, Wymeer. Auskunft: Fernruf Bunde 88.

2 Käuferischeine zu verkaufen. Wwe. Pannhufen, Siebstedt.

Gute milchgebende Ziege zu verkaufen. Beer, Ohjardstraße 93 b.

Wir bitten nochmals um deutlich geschriebene Anzeigen

Unleserlich geschriebene Anzeigen erschweren den Geschäftsgang, sind zeitraubend und machen Ihnen und uns Verdruß.

Vor dem Marsch die Füße pflegen
darauf kommt es an!

Wundlaufen und Fußschwellen vorbeugt und beseitigt der seit fünfzig Jahren allseitig bewährte Fußpflege-Krem **Gerlack's Gehwoll**

Dosen zu 40, 50 und 80 Pfennig in alle Apotheken und Drogerien. **Gehwoll gehört ins Feldpost-Päckchen!**

Rheuma, Grippe, Erkältungen

Herr Georg Rasch, Buchbindermeister, Darmstadt, Coderstr. 10, schreibt am 18. 11. 40: „Seitdem ich Trinalin-Obaltabletten kenne, habe ich sie immer bei mir. Ich nehme sie vor allem vorbenenigenden Grippe, Schnupfen und alle Erkältungen. Bei Grippe und Erkältungstrankeln, Rheuma, Nisch, Jodisch, Herzschmerz, Kopf- und Nerven Schmerzen helfen die bewährtesten Trinalin-Obaltabletten. Sie werden auch v. Ders, Wagens u. Darmkrankheiten best. vertragen. Nach. Sie lösen die Grippe, Band. 29. 40. nur 79 Pf. In all. Apotheken u. Trinalin GmbH, München G 27. 303. Verlangen Sie tollentlose Broschüre „Lebensfreude durch Geländepflege!““